

So viel Energie wie Hafer



Foto: www.galoppfoto.de/Brose

Früh geschnitten und trocken eingefahren, liefert Heu sehr viel Energie.

Spitzenleistung bringen ganz ohne Kraftfutter? Eine schwedische Studie zeigt, dass sogar Hochleistungssportpferde nur über **HEU** genug Energie erhalten und vor Gesundheit strotzen – wie das funktioniert, erklärt Fütterungsexpertin Dr. Ingrid Vervuert

DIE EXPERTIN

DR. INGRID VERVUERT



Die Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik lehrt als Privatdozentin an der Universität Leipzig und beschäftigt sich viel mit Ernährungsschäden.

Am Abend vor dem Start kommen bei Marathonläufern Nudeln in die Schale, beim Pferd – wie an jedem anderen Tag eben auch – Hafer und Pellets: Schnell verfügbare Energie muss her und diese wird in Form von Stärke geliefert. Kein Wunder, dass die wenigsten Pferdebesitzer auf diese Energielieferanten verzichten möchten, vor allem bei Sportpferden. Aber geht das nicht gesünder? Das Heu viel besser wäre, ist bekannt. Doch leidet darunter nicht die Leistung? Belastet Rohfaser – der Ballaststoff im Heu – den Organismus nicht zu sehr? Die schwedische Wissenschaftlerin Anna Jansson von der Univer-

sität in Uppsala wollte es genau wissen: Kann man nicht auch bei Hochleistungspferden wie Trabrennpferden komplett aufs Kraftfutter verzichten, um Verdauungsprobleme, Verhaltensstörungen und Muskelprobleme zu vermeiden? Kann man! Mit dem richtigen Heu!

HEU FÜR SPORTPFERDE ERNTEN UND ERKENNEN

„Ich hatte das Heu gesehen, das für diese Studie verwendet wurde“, erzählt Dr. Ingrid Vervuert, die Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik ist und an der Universität Leipzig als Privatdozentin arbeitet. „Das Heu hatte einen so hohen Energiegehalt wie Hafer. Das lag zum einen an

den enthaltenen Proteinen, zum anderen an dem relativ geringen Rohfaseranteil.“ Rohfaserreiche Futtermittel sind zwar wichtig, denn sie erhöhen das Volumen der Futterration und damit auch die Kauzeit. Außerdem entstehen bei deren Abbau im Dickdarm flüchtige Fettsäuren wie z.B. Essigsäure, die über einen langen Zeitraum Energie liefern. Wie Ballaststoffe sind sie aber auch z.T. schwer verdaulich – etwas, was man sich für Sportpferde nicht wünscht. Ein guter Mittelwert muss her. „In dem Heu der Schweden war ein Rohfasergehalt von etwa 25 bis 27 Prozent. Das ist noch genug, aber deutlich weniger als in dem Heu, das hier oft als Pferdeheu verkauft wird und



FRÜH
GESCHN. HEU:
ca. 10 MJ
VERDAULICHE
ENERGIE*

Foto: Lengvenat



HAFER:
ca. 12 MJ
VERDAULICHE
ENERGIE*

Foto: www.galoppfoto.de/Brose

*pro Kilogramm Trockensubstanz

über 35 Prozent Rohfaser hat“, erklärt die Ernährungsexpertin.

KNACKPUNKT ROHFASER

Der Schnittzeitpunkt ist entscheidend, wenn es um den Gehalt von Rohfaser, Eiweiß und Energie im Heu geht: Je später das Heu geschnitten wird, desto weniger Energie und Eiweiße enthält es und desto mehr Rohfaser, also Gerüstsubstanzen. Der Energiegehalt sinkt mit der Zeit (vor der Blüte bis nach der Blüte) fast auf die Hälfte ab. Gut für Sportpferde ist daher ein früher erster Schnitt vor der Blüte, in der Regel Mitte bzw. Ende Mai, (der exakte Zeitpunkt hängt von Klima und Witterung ab). Das Heu, das in der schwedischen Studie gefüttert wurde, enthielt pro Kilogramm mehr als zehn Megajoule verdauliche Energie. Zum Vergleich: Ein Kilogramm Hafer enthält etwa zwölf Megajoule. Früh geschnittenes Heu ist grün, es ist weich, riecht frisch und enthält einige Blätter. Überständiges Heu, also sehr spät geschnittenes, sieht nicht mehr grün aus, sondern teilweise schon braun, hat viele Stängel und fühlt sich daher auch sperrig an. Dieses Heu ist meist auch hygienisch nicht mehr einwandfrei, da es sich bei den braunen Stängeln um abgestorbene Pflanzenteile handelt.

KEINE ANGST VOR STÄRKE UND ZUCKER!

Die Angst, seinem Pferd mit früh geschnittenem Heu zu viel Energie bzw. zu viel Stärke und Zucker zu füttern, ist nach An-

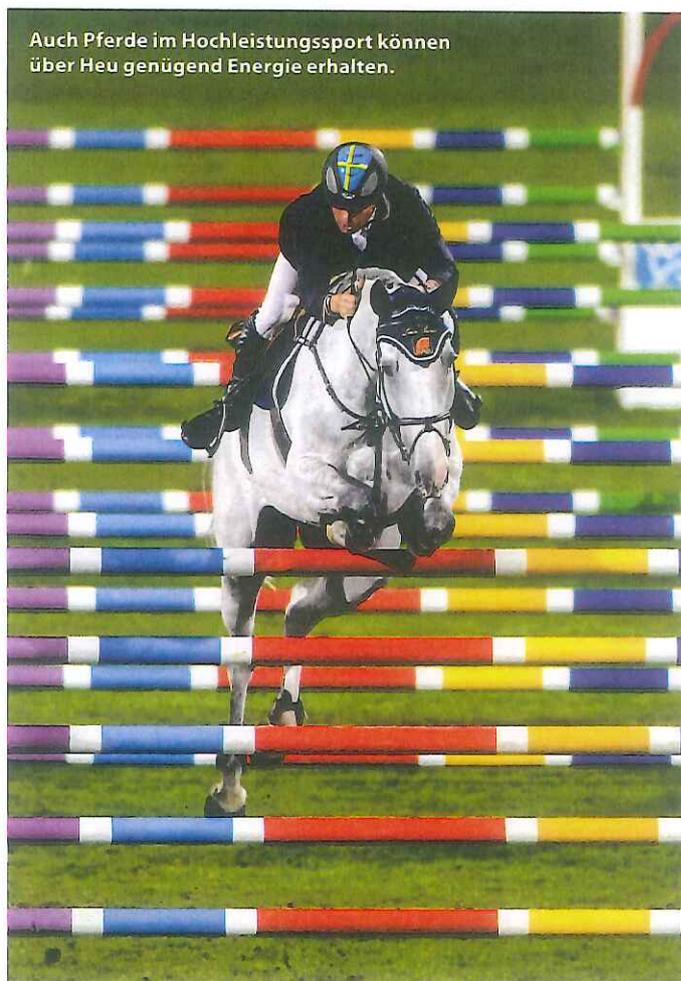
sicht von Dr. Vervuert übertrieben. „Dass Kohlenhydrate per se Hufrehe auslösen, ist nicht der Fall. Man muss vorher zwar klären, ob zum Beispiel ein dickes Pony schon Probleme hat, so dass viele Zucker dann schädlich sein könnten. Aber für ein gesundes Sportpferd ist ein Gehalt von 15 bis 20 Prozent Zucker im Heu kein Problem.“ Dafür muss

man die Inhaltsstoffe seines Heus genau kennen. „In Schweden bekommen die Stallbesitzer bei größeren Heulieferungen eine Art Heuzertifikat, in denen die genauen Inhaltsstoffe angegeben sind. Wir sollten auch mehr Analysen durchführen“, so Dr. Vervuert. „Für größere Betriebe, die viel Heu von einem Lieferanten erhalten, lohnt es

sich durchaus, das Heu bei einer der Landwirtschaftlichen Untersuchungs- und Forschungsanstalten (LUFA) untersuchen zu lassen.“ Dort wird ermittelt, wie viel Rohproteine, Rohfaser, Rohfett und Rohasche das Heu enthält, aber auch der Zuckergehalt kann ermittelt werden. Aus all diesen Werten lässt sich die verdauliche Energie berechnen. Die Kosten für eine solche Analyse beginnen ab 31 Euro. Auf Wunsch kann man das Heu auch auf weitere Faktoren wie Spurenelemente untersuchen lassen.

Auch in der schwedischen Studie wird klar deutlich: Das Heu muss genau analysiert werden und ein Nährstoffmangel zum Beispiel bei Proteinen, Kalzium, Phosphor, Magnesium und Natrium muss über Zusatzfutter ausgeglichen werden. Auch das Zufüttern von Vitamin E und Spurenelementen kann sinnvoll sein. Gefüttert wurden den Pferden der Studie etwa zwei Kilogramm Heu pro 100 Kilogramm Körpergewicht.

Um bedarfsgerecht zu füttern empfiehlt Dr. Vervuert, zwei unterschiedliche Heuqualitäten im Stall zu haben: vor der Blüte geschnittenes Heu für Hochleistungs-Sportpferde und laktierende Stuten, Mitte der Blüte geschnittenes Heu für sportliche Freizeitpferde. „Dieses Bewusstsein muss entwickelt werden! Pferdebesitzer machen sich viel Gedanken über Futter wie Müsli etc., aber nicht ums Heu und das muss sich ändern!“ Überständiges Heu, das sehr



Auch Pferde im Hochleistungssport können über Heu genügend Energie erhalten.

Foto: www.horsinmedia.de/Schupp

◀ spät geschnitten wurde und mehr als 35 Prozent Rohfaser enthält, sollte bei Sportpferden und Zuchtstuten nicht gefüttert werden. Nach Ansicht von Dr. Vervuert lassen sich sogar manche gesundheitliche Probleme wie Kotwasser (siehe Kasten) auf dieses sperrige und schwer verdauliche Heu zurückführen. Auch die Rittigkeit leidet: Liegen zu viele Ballaststoffe schwer im Magen bzw. Darm, sind die Bauchmuskeln angespannt und der Rücken ist fest.

GUTE GRÄSER

Bei der schwedischen Studie wurde auf Heu zurückgegriffen, in dem überwiegend Wiesenschnittgras und Wiesenschwingel enthalten war. Welche Gräser eignen sich hier für Sportpferde? Darüber sollten sich Stallbetreiber Gedanken machen, die neu ansäen müssen, weil etwa Grasnarben zerstört sind oder der Ertrag zu gering ist – und das ist genau der Punkt: Bei einer Ansaat müssen Ertragshöhe und Energiegehalt beachtet werden. Gräser wie das Deutsche Weidelgras sind sehr ertragsreich und enthalten viel Zucker und Proteine, also viel Energie. Aber genau aus diesem Grund ist es in Verruf geraten, Hufrehe auszulösen. Hersteller von Saatgut haben reagiert und bieten auch Saaten mit wenig

oder keinem Deutschen Weidelgras an – „fruktanarm“ heißen diese Mischungen oft. Knaulgras zum Beispiel enthält weniger Energie, ist aber auch weniger ertragreich. „Fruktanarme Mischungen können sinnvoll sein, wenn man Problempferde hat. Aber es ist für Sportpferde nicht zwingend notwendig. Außerdem muss man bedenken, dass solche Gräser keinen so hohen Ertrag liefern – und auf einer knappen Fläche benötigt man einen guten Ertrag. Insofern müsste man beide Punkte für den jeweiligen Betrieb abwägen und eine entsprechende Mischung auswählen“, erklärt Dr. Ingrid Vervuert. Sie empfiehlt außerdem, dass sich Stallbesitzer von der Landwirtschaftskammer beraten und eine Bodenanalyse machen lassen sollten. „Dann können auch die Düngemaßnahmen abgestimmt werden, die wiederum zu einem optimalen Futter führen.“ Auch die Biologin Dr. Renate Vanselow glaubt, dass Fruktane für Sportpferde nicht per se gefährlich sind. „Eine Sahnertorte ist zum Beispiel kein Problem, wenn man gesund ist, aber ein Diabetiker darf sie nicht essen.“ Sie ist sogar der Ansicht, dass Fruktane eigentlich harmlos sind, solange es keine Vorerkrankung gibt. Vielmehr sei wahrscheinlich, dass Pilze in



Nicht für jedes Turnierpferd ist auch unbedingt das energiereichste Heu gut – eine Rationsberechnung hilft, den Energiebedarf festzustellen und die nötigen Futtermittel darauf abzustimmen.

WELCHES HEU IST AM BESTEN?

ENERGIE & ROHFASER — DER SCHNITTZEITPUNKT IST ENTSCHEIDEND



Je nach **Schnittzeitpunkt** enthält Heu unterschiedlich viel Energie und Rohfaser: Früh geschnitten (links) hat Heu viel Energie, aber wenig Rohfaser. Je später der Schnitt, desto höher wird der Rohfasergehalt und desto geringer der Energiegehalt.



Rohfaser ist aber auch wichtig, denn diese fördert u.a. die Kautätigkeit und liefert langfristig Energie. Grundsätzlich sollte ein Pferd mindestens 1,5 Kilogramm Heu pro 100 Kilogramm Körpergewicht erhalten. Damit jedes Pferd das Heu bekommt, das



seinen Bedürfnissen am besten entspricht, benötigt man eine Heuanalyse (z.B. LUFA) und eine Rationsberechnung fürs Pferd (z.B. www.ifp-lengwenat.com) – so lassen sich auch mögliche Nährstoffdefizite ausgleichen.

